

sagte einen durren Hahn hinter, der noch heute auf der Brücke sitzt, und lachte den dummen Teufel nach Herzenslust aus. Im Jahr 1827 ward auch in Frankfurt ein Palast ähnliches Haus für 80000 fl. an einen Schächter verkauft, für das ein Jude 100000 fl. geben wollte. Der Erbauer hatte aber verordnet, daß es nur an einen Christen verkauft werden dürfe. Billig hätte sich der Jude vorher noch bei der dortigen Gesellschaft vom Frauen zur Belehrung der Juden melden sollen. Am Schacherjuden ist in Frankfurt Ueberfluß. Jeder hat aber, gleich den Bettelleuten in London, seine Gasse für sich, die er auf Kinder und Kindeskinde forterbt, und, wenn er keine hat, was aber bei Juden nur alle hundert Jahre der Fall ist, verkauft. In Mainz liegt Guttenberg in der Franziskanerkirche begraben, aber ein Denkmal hat er noch nicht. Das wird wohl 1840 gesetzt werden sollen, wenn die Buchdrucker ihr Jubiläum feiern, und 1940 wird es fertig seyn. Coblenz ist die Geburtsstadt der berühmten Sängerin Sonntag, wo sie am 3ten Januar 1806, jedoch ohne Triller und Käufer, das Licht der Welt erblickte. Da andere Nachrichten immer Mainz, und wieder andere Nachrichten Würzburg, als ihre Vaterstadt bezeichnen

neten, so sollte diese Angabe des Hrn. Steins billig etwa — in Frankfurt a. M., der Kluge weiß schon, von Wem daselbst, aufs genaueste untersucht werden, denn sonst wird noch ein Streit darüber, wie unter den 7 Städten Fontens über den blinden Homer. In der Festung Ehrenbreitstein wird für 1100 Mann Besatzung das Essen in einer Kochdampfmaschine bereitet. So weit sind wir hier noch nicht. Die meisten Weiberchen fürchten sich schon, ein Paar Rindsknochen im Dampfe zu kochen und denken, sie bekommen nicht Brähe genug zu einer Wassersuppe. In Ebla machen sie immer noch viel Edeltsches Wasser. Die Widma der längst verstorbenen Jean Maria Farina, der sich gegen 1670—1680 hier nieder ließ, liefert jährlich noch gegen 90000 Gläser. Andere 40 Fabrikanten brauen ebenfalls ein Paar Millionen Gläser. Wie der Verf. von Ebla nach Hause kam, mag man selbst nachlesen. Das Reisen kostet Geld, und ich sehe nicht ein, warum ich so vielen die Gelegenheit zur Fahrt von Ebla nach Berlin umsonst schaffen soll. Sie mögen sich selbst bei Herrn Stehr um ein Pläschen bewerben und ungefähr 20 Gr. bis 1 Thlr. 8 Gr. für ein Billet dazu bezahlen.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Einem hochverehrten Publikum empfehle ich mich hierdurch, und bitte ergebenst, mich mit Geschäften zu beehren; ich werde mich bestreben, mich nach den Wünschen und Forderungen jedes Bauherrn zu richten, und verspreche die möglichste Billigkeit. Meinen Zimmerplatz habe ich neben dem Georgen-Vorwerke, meine Wohnung auf der Durgasse in des Herrn Kammerath Frege's Haus, Nr. 1214.

Wilhelm Friedrich Wenf, Zimmermeister.

Anzeige. Einige solide Mädchen mit den gehörigen Vorkenntnissen versehen, können das Putzmachen erlernen. Das Nähere im Thomasgäßchen, im Putzgewölbe daselbst, vom Markt herein rechts.